

L 7518-10	3	Nordwestlich von Oberjettingen	938 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
ca. 1 m	Ehem. Stbr. Nagold (RG 7418-114 bzw. BO7418/67; R ³⁴ 80 550, H ⁵³ 80 940, ca. 544 m NN)		
ca. 4–5 m	im Süden knapp außerhalb des Vorkommens		
ca. 1 m	Ehem. Stbr. Nagold (RG 7418-125 bzw. BO7418/68; R ³⁴ 81 200, H ⁵³ 80 800, ca. 580 m NN)		
ca. 6 m	im Süden knapp außerhalb des Vorkommens		
ca. 1 m	Ehem. Stbr. Nagold (RG 7418-126 bzw. BO7418/69; R ³⁴ 81 260, H ⁵³ 81 400, ca. 567 m NN)		
ca. 6 m	im Süden des Vorkommens		
ca. 0–6 m	Stbr. Mötzingen (RG 7418-1; R ³⁴ 82 248, H ⁵³ 78 280) im Süden außerhalb des Vorkommens		
ca. 75(–83) m	<i>(in Klammern: genutzte Mächtigkeit einschließlich des Trigonodusdolomits als beibrechendem Rohstoff)</i>		
ca. 10 m	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (R ³⁴ 82 025, H ⁵³ 82 700, ca. 610 m NN)		
ca. 62–70 m			

Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen umfasst den Trochitenkalk und den Plattenkalk der Hauptmuschelkalk-Formation und ist nur auf der Hochfläche vereinzelt von wenigen Metern Trigonodusdolomit überdeckt. Wie die Zwergfaunaschichten im Liegenden der hauptsächlich kalkigen Haßmersheim-Schichten ausgebildet sind, konnte nicht geklärt werden (siehe z.B. L 7518-9 oder L 7518-1; Näheres zur Lithologie siehe ansonsten allgemeine Einführung Kapitel 3.6.2).

Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Nagold (SCHMIDT 1923)

- 610 – ca. 609 m NN Boden- und Verwitterungshorizont, z. T. geringmächtige Lösslehmschicht
- 609 – ca. 600 m NN Dolomitstein und dolomitischer Kalkstein, beigebraun und braungrau, z. T. mürbe, z. T. porös (Trigonodusdolomit, mo2D)
- 600 – ca. 570 m NN Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelsteinzwischenlagen (verstärkt im unteren Bereich), z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)
- 570 – ca. 544 m NN Kalkstein, blaugrau, mikritisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen (Trochitenkalk, mo1)
- 544 – ca. 538 m NN Wechsel aus Schillkalkstein, grau, mittelbankig, hart, Kalkstein, mikritisch, grau, dünnbankig bis knauerig und Ton-/Mergelstein, olivgrün bis dunkelbraungrau (Haßmersheim-Schichten, mo1H) [evtl. Basis der Nutzschieht]
- 538 – ca. 530 m NN Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig; evtl. auch dolomitische Abschnitte; Mergelsteinzwischenlagen, z. T. tonig (Zwergfaunaschichten, mo1Z)
– Darunter folgen Dolomit- und Mergelsteine des Mittleren Muschelkalks (mmDo) –

Tektonik: Das Vorkommen zeichnet sich durch zahlreiche Karstsenken aus, welche mehrheitlich der ESE-Richtung folgen (untergeordnet auch ENE) und auf ein ausgeprägtes Kluft- und Störungssystem hinweisen (siehe auch Schichtlagerungskarte Abb. 13). Bei der Störung durch das südliche Ziegertal handelt es sich z. B. um eine Abschiebung mit Hangendscholle im Südwesten und einem vertikalen Versatz von ca. 5 m.

Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit der Kalksteine des Oberen Muschelkalks beträgt im Vorkommen mindestens 62 m, eventuell sogar 70 m, wenn die Zwergfaunaschichten, wie im ca. 3–6 km südlich gelegenen Steinbruch Mötzingen (RG 7418-1, Lage s. o.), kalkig ausgebildet sind. Je nachdem liegt die durchschnittliche Mächtigkeit der Nutzschieht zwischen 47 und 51 m. Die Kalksteine könnten im Hangabbau oder im Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau oder als Betonzuschlagstoffe eingesetzt werden. **Abraum:** Die Mächtigkeit des Boden-/Verwitterungshorizonts ist im Allgemeinen gering, beträgt jedoch vor allem in stärker verkarsteten Gebieten durch Verlehmung und Zerrüttung einige Meter. Ebenso kann die Hangschuttmächtigkeit an den Hängen zum Nagoldtal einige Meter erreichen. Die Überlagerung mit Trigonodusdolomit ist insgesamt vernachlässigbar und muss nur stellenweise auf der Hochfläche mit einigen Metern Mächtigkeit berücksichtigt werden.

Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen im Bereich des Oberen Muschelkalks. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich; in den westlichen Bereichen des Vorkommens in Richtung WNW zur Nagold; in den östlichen Bereichen vorwiegend in Richtung ESE bis SE. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Wasserschutzgebiete: Ein kleiner Bereich im äußersten Südwesten liegt in Zone III (WSG-Nr. 26, Stadt Nagold, Tiefbrunnen „Schrofen und Nagoldtal“), ansonsten liegt der südliche Teil des Vorkommens in der (z. T. fachtechnisch abgegrenzten, z. T. rechtskräftigen) Zone IIIA (WSG-Nr. 105, Rottenburg, Hailfingen „Bronnbachquelle“). Der Großteil des Vorkommens (ungefähr nordöstlich des Ziegertals) befindet sich in einer (z. T. fachtechnisch abgegrenzten, z. T. rechtskräftigen) Zone IIIA, ein kleiner Bereich in Zone II (WSG-Nr. 110, Herrenberg, Ammertal-Schönbuch-Gruppe).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Stark erhöhter Vorsiebarteil in Störungs- und Verkarstungszonen (Karstsenken und Bereiche mit Dolinen).

Flächenabgrenzung: Norden: Das Vorkommen setzt sich Richtung N auf Blatt Sulz fort, hier nimmt die nutz-

bare Mächtigkeit jedoch mit zunehmendem Fortschritt nach N schnell ab. Osten: Ungefähr N–S verlaufende Eintaftung. Südosten: Bebauung der Ortschaft Jettingen. Süden: Henschinger Standort-Übungsplatz. Westen: Nagoldtal und Bebauung der Ortschaft Emmigen.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf die rohstoffgeologische Situation in drei ehem. Steinbrüchen im Süden des Vorkommens (s. o.) sowie auf die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Nagold (SCHMIDT 1923). Da im Vorkommen selbst keine Kernbohrungen bekannt sind, wurden die Lage der Schichtgrenzen im Schemaprofil und die Schichtmächtigkeiten aus Analogieschlüssen zum naheliegenden Vorkommen L 7518-9 (siehe Vorkommensbeschreibung dort) bestimmt. Genaue Angaben zur nutzbaren Mächtigkeit (z. B. ob die Zwergfaunaschichten auch im betrachteten Vorkommen kalkig ausgebildet sind und genutzt werden könnten), sind insofern derzeit nicht möglich.

Zusammenfassung: Das Vorkommen nordwestlich von Oberjettingen besteht aus Gesteinen der Hauptmuschelkalk-Formation, die hier eine durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit von etwa 47–51 m erreichen. Auf den Hochflächen ist der Trigonodusdolomit noch in einzelnen Flecken vorhanden, wird jedoch nur wenige Meter mächtig. Verkarstungserscheinungen wie Dolinen, Karstwannen oder Karstsenken sind relativ ausgeprägt und deuten auf hauptsächlich ESE, untergeordnet auch ENE, streichende Störungssysteme hin. In diesen Bereichen ist mit einem erhöhten Vorsiebanteil zu rechnen. Die Kalksteine könnten im Westen vom Nagoldtal aus oder aus nordöstlicher Richtung im Hangabbau gewonnen werden, ansonsten wäre eine Gewinnung nur im kombinierten Hang-/Kesselabbau möglich. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.